

Der Wanderweg vom Berghaus Buchserberg über den Farnboden bewegt die Gemüter. Die Ortsgemeinde Buchs hätte dessen Ausbau finanziert, die Ortsgemeinde Sevelen als Grundbesitzerin lehnt das aus Sicherheitsgründen aber ab.

Thomas Schwizer

Buchs/Sevelen. In Zusammenhang mit dem neuen Berghaus Buchserberg hat die Ortsgemeinde Buchs als Grundbesitzerin die Wanderwege rund um das neue Berghaus ausgebaut. «So sollen auch Leute, die nicht mehr gut zu Fuss sind, sich in diesem Naherholungsgebiet noch etwas bewegen können», sagt Heini Senn, Präsident des Buchser Ortsverwaltungsrates.

Im Interesse der Allgemeinheit

Auf Anfrage des W&O bestätigt er, was ein Buchser Ortsbürger im heutigen Leserbrief (siehe links) schreibt: Die Ortsgemeinde Buchs hat der Ortsgemeinde Sevelen angeboten, den Wanderweg vom Buchserberg Richtung Farnboden-Untersäss ebenfalls auszubauen. «Das hätten wir im Interesse der Allgemeinheit selbst finanziert», so Heini Senn. Der Wanderweg über den Farnboden führt über Gebiet der Ortsgemeinde Sevelen und ist grundsätzlich von dieser zu unterhalten.

«Mit einem Ausbau könnten wir dort einen flach verlaufenden Spazierweg anbieten mit einem recht festen Kiesbelag, auf dem auch ältere und gehbehinderte Personen einen schönen Spaziergang machen können», begründet Senn. Das wäre aus Sicht der Ortsgemeinde Buchs ein weiterer Beitrag an die Aufwertung des Naherholungsgebietes Buchserberg.

Es geht nicht um die Finanzen

Doch der Ortsgemeinderat von Sevelen ist gegen den Ausbau des offiziellen Wanderweges, bestätigt Alpchef Thomas Jenny. Dabei gehe es aber nicht um den finanziellen Aspekt. «Wir haben die Holzstege auf dem heutigen Weg, die über feuchten Grund führen, ja auch selbst bezahlt», betont er. Das Nein aus Sevelen sei vielmehr im Interesse der Sicherheit aller Benutzer des Wanderwegs. Wege durch Mutterkuh-Weiden wie den Farnboden würden ein Gefahrenpotenzial bergen. Immer wieder würden Wanderer, die solche Weiden überqueren, durch Kühe verletzt, wie Medienberichte zeigen würden. «Wir machen deshalb, was wir können, um dieser Gefahr möglichst vorzubeugen», betont Jenny. So werde der Wanderweg auf dem Farnboden jeweils gegenüber der Weide «abgezäunt». Zudem werden laut dem Seveler Ortsgemeindeschreiber Karl Hofmann während der Wandersaison Tafeln mit dem Hinweis aufgestellt, den Weg nicht zu verlassen.

Risiko wäre zu gross

Würde der Wanderweg laut der Absicht der Ortsgemeinde Buchs «zu einer halben Autobahn» ausgebaut, wie es Hofmann nennt, wäre dies aus Seveler Sicht der Sicherheit abträglich. Gehbehinderte, Personen mit einer Gehhilfe oder einem Kinderwagen könnten sich bei Gefahr durch Mutterkühe nicht schnell genug in Sicherheit bringen, fügt Thomas Jenny bei. Dieses Risiko wolle der Ortsgemeinderat Sevelen als Grundbesitzerin nicht in Kauf nehmen. Zudem hätte es für einen «Buchser» Ausbau nach seiner Ansicht eine Baubewilligung gebraucht.

Der Buchser Ortsverwaltungsrat bedauert das Nein aus Sevelen. Für Heini Senn ist das schwer verständlich. Ein Ausbau des Wanderweges Richtung Farnboden, der auch als «Zubringer» zum Alvier dient, wäre für das Naherholungs- und Wandergebiet positiv, ist er überzeugt.

Weil Sevelen ablehnte, musste der in diesem Jahr auf Boden der Ortsgemeinde Buchs realisierte Wegausbau an der Grenze zu Sevelen jäh enden. Die Hoffnung des Leserbriefschreibers aus Buchs, dass auch Richtung Farnboden ein Ausbau folgen wird, dürfte sich wegen der gegensätzlichen Haltung der Protagonisten wohl auch im Jahr 2015 nicht erfüllen.

Naturstrasse als Alternative

Der Seveler Alpchef Thomas Jenny führt weiter ins Feld, dass selbst Wanderweg-Fachleute den heutigen Naturweg mit Wiesengrund schätzen.

Der beschilderte Weg über den Farnboden sei relativ feucht, weiss Paul Knupp, Regionenchef der Vereinigung St.Galler Wanderwege. Auch ihm ist bekannt, dass Zwischenfälle bei Begegnungen von Mutterkühen mit Wanderern vorkommen. Etwas talwärts führe vom Buchserberg eine nicht geteerte Naturstrasse bis Dörnen, die als Alternative eigentlich besser als Wanderweg geeignet wäre, stellt Knupp auf Anfrage des W&O fest. Deshalb sei diese Variante als Teil des Rheintaler Höhenwegs markiert worden.

Es sei aber geplant, beim Berghaus Buchserberg eine Orientierungstafel aufzustellen, auf der alle Wanderwege in der Region eingezeichnet werden, kündigt Paul Knupp an. Das als Beitrag der «St. Galler Wanderwege», um dieses Naherholungsgebiet für Wanderfreunde etwas aufzuwerten.